Neubeginn für spanische »Fimma/Maderalia«

Feria Valencia bündelt vier Messen auf die Themen Inneneinrichtung und Design

Die spanische Doppelmesse für Holzverarbeitung „Fimma/Maderalia“ wird wie berichtet vom 11. bis 14. Februar 2014 erstmalig zusammen mit der Möbelmesse „Feria Hábitat Valencia“ und der Keramikmesse „Cevisama“ zu sehen sein. Das Messekonzept wurde Vertretern der internationalen Fachpresse Ende 2013 vor Ort in Valencia erläutert. „See you in Valencia“ nennt sich das neue Messeevent, das den Fokus auf die Innenarchitektur und das Design legt. Zudem soll das touristische Potenzial Valencias stärker mit eingebunden werden.

Valencia ist eine Stadt, die im Aufschwung ist – trotz aller Wirtschaftskrise in Spanien. Wer durch die Altstadt von Valencia geht, kann sich zahlreicher, historischer Bauten erfreuen, die ganz überwiegend in einem guten Sanierungszustand sind. Auch die übrigen Viertel der drittgrößten Stadt Spaniens machen an deutschen Maßstäben gemessen einen erstaunlich aufgeräumten Eindruck, der daran erinnert, dass der Immobilienboom auf der iberischen Halbinsel erst vor etwa sechs Jahren abgeflaut ist.

Am Rande der sehenswerten Altstadt gelangt der Besucher in das einstige Flussbett des Río Turia, der nach einem verheerenden Hochwasser im Jahr 1957 weiträumig umgeleitet wurde und heute außerhalb der Stadt fließt. Das verbleibende alte Flussbett ist die neue, grüne Lebensader der Stadt, die sich mit Wie-

Jorge Fombellida, Leiter des Bereichs Fachmessen, erläuterte das neue Messekonzept „See you in Valencia“.

sen, Spiel- und Sportplätzen zur Küste windet. Wer dem Grün des alten Flusses Richtung Mittelmeer folgt, kommt am neuen Wahrzeichen Valencias vorbei: Der Ciudad de las Artes y de las Ciencias, der „Stadt der Künste und Wissenschaften“, erbaut zwischen 1991 und 2006 vom spanischen Stararchitekten Santiago Calatrava. Der fast 2 km lange und 300 m breite Baukomplex mit Oper, Planetarium, Wissenschaftsmuseum und Meeresaquarium soll die brachliegende östliche Peripherie wieder an die Stadt binden und vor allem Touristen in die Stadt ziehen. Wer staunend vor diesen spektakulären, aufwendigen Gebäuden steht, fragt sich nach einiger Zeit: Spanien ist doch in einer Baukrise, oder etwa nicht?

In der Tat ist der Höhenflug der iberischen Bauwirtschaft seit 2007 vorbei, was natürlich den bis dahin erstellten Gebäuden (noch) nicht anzusehen ist. Die Anzahl der Genehmigungen für den Wohnungsneubau beispielsweise ging seit 2006 (865 561) drastisch zurück und erreichte 2012 nur mehr 44 200 Einheiten. Auch erhebliche Leerstände nicht nur in Valencia weisen auf die Baukrise hin. Verschiedenen Erhebungen zufolge sollen gegenwärtig noch etwa 700 000 Neubauwohneinheiten im Land unverkauft sein. Diese Zahlen basieren auf einer Veröffentlichung der Germany Trade & Invest, die als Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland für Außenwirtschaft und Standortmarketing regelmäßig Daten über die Außenwirtschaft veröffentlicht.

Geringe Zuwächse für 2014

Das Institut de Tecnologia de la Construcció de Catalunya (Itec), das führende, spanische Institut für Bauprognosen, zeigt sich verhalten optimistisch. Danach könnte der Bausektor Ende 2013 die Talsohle erreicht haben und ab 2014 wieder geringe Zuwächse verzeichnen. Die Itec-Analysten rechnen 2013 im Wohnungsbau noch mit einem Minus von 3,2 %, während 2014 mit einem Plus von 2,2 % und 2015 mit 4,0 % zu rechnen sei. Schwächer soll sich der Nichtwohnungsbau mit Rückgängen von 5,7 % (2013) und 1,6 % (2014) entwickeln. Für den Bereich der Sanierung und Instandsetzung wird mit –1,3 in 2013 und +0,7 % in 2014 gerechnet, Tendenz steigend (2015: +1,3 %).

Auch die mit der Bauwirtschaft eng verzahnten Messen in Valencia haben diese wirtschaftliche Entwicklung der vergangenen Jahre deutlich zu spüren bekommen. Die in Valencia stattfindende Holz- und Möbelzulieferermesse „Maderalia“, die alle zwei Jahre zeitgleich mit der Messe für Holzbearbeitungsmaschinen „Fimma“ ein umfassendes Produktsortiment für die Holzverarbeitung anbietet, zählte 2005 – also noch in der Boomphase der spanischen Bauwirtschaft – etwa 1300 Ausstellern auf einer Fläche von 150 000 m². Seitdem geht es bergab: 2009 waren es noch 917, 2011 nurmehr 868 Aussteller.

Immerhin kamen vor drei Jahren noch viele große und auch mittlere bis kleine ausländische Anbieter auf die „Fimma/Maderalia“, die offensichtlich auch im Konjunkturtief dem spanischen Markt treu bleiben. Auf der „Fimma“ waren u. a. Biesse Iberica, Homag, Hundegger, Ima, Mafell, Reinhardt, SCM sowie Weinig zu finden, auf der „Maderalia“ stellten u. a. Hüttemann, Holz Schmidt, Leuco, Eugen Decker, Pöttker, Kuka, Blum, Grass, Häfele sowie Hettich aus.

Deutlicher Kurswechsel

Auf die Entwicklung der Bauwirtschaft insgesamt sowie der hauseigenen Messen im Detail haben die Verantwortlichen der Messe Valencia bereits Anfang 2013 reagiert. Verkündet wurde die Zusammenlegung von vier baunahen Messen auf einen Termin im Februar (vgl. HZ Nr. 7, 15. Februar 2013, S. 165). Im Rahmen eines Presseevents für ausländische Fachjournalisten wurde Anfang November 2013 die Neuordnung noch einmal im Detail erläutert. Danach wird vom 11. bis 14. Februar erstmals die Holz- und Möbelzulieferermesse „Maderalia“ samt der Messe für Holzbearbeitungsmaschinen „Fimma“ zeitgleich mit der Möbelmesse „Feria Hábitat Valencia“ sowie der Keramikmesse „Cevisama“ in Valencia zu sehen sein. Während die Maschinenmesse „Fimma“ bei ihrem zweijährigen Rhythmus bleibt (gerade Jahre), findet die Zuliefermesse „Maderalia“ künftig jährlich statt. Die Messeveranstalter begründen diese Veränderungen mit Synergieeffekten insbesondere für das Contract-Business, zudem reagiere man damit auf die aktuellen Marktgegebenheiten. Insgesamt gehe man bei der Doppelmesse „Fimma/Maderalia“ davon aus, 2014 eine ähnliche Fläche wie 2011 belegen zu können.

Die „Feria Hábitat Valencia“ ist eine Traditions-Fachmesse für Wohn- und Outdoormöbel, Küche und Bad sowie Stoffe. Sie hat bisher jährlich im Herbst stattgefunden. Die Messe belegte 2012 mit 900 Ausstellern eine Bruttofläche von rund 100 000 m². Am wenigsten ändert sich für die Keramikmesse „Cevisama“, die an ihrem angestammten Platz im Februar verbleibt. Sie findet jährlich statt, ausgenommen der Bereich Maschinen, der nur jeweils in den geraden Jahren gezeigt wird. Damit würden 2014 sowohl Holzbearbeitungsmaschinen als auch Maschinen zur Herstellung und Verarbeitung von keramischen Materialien und Verbundwerkstoffen zu sehen sein. Für die aktuelle Messe werden 673 Aussteller erwartet. 2012 (mit Maschinen) kamen 780 Aussteller und 71 540 Besucher.

„See you in Valencia“

Die Zusammenlegung der vier Messen auf einen Termin sowie das damit zusammenhängende neue Messekonzept erläuterte Jorge Fombellida, Leiter des Bereichs Fachmessen der Feria Valencia. Ein großes Ereignis für Inneneinrichtung, Architektur und Design solle es werden, bei dem auch die Stadt Valencia mit ihren vielfältigen Angeboten in touristischer, architektonischer und kulinarischer Hinsicht mit eingebunden werde.

„See you in Valencia“ sei daher das Motto und auch der Name des kommenden Messeevents im Februar, so Fombellida. Er machte bei der Vorstellung des neuen Konzepts deutlich, dass aufgrund der Zusammenlegung der vier Messen eine ausgewachsene Fachmesse zu erwarten sei. So rechne die Messeleitung mit einer bespielten Fläche von etwa 200 000 m², die von insgesamt 1900 Ausstellern belegt würden. Zudem werde mit etwa 130 000 Fachbesuchern gerechnet, etwa 20 % davon aus dem Ausland.

Vor allem die Baufachplaner, also die Architekten, Innenarchitekten und Designer wolle man auf die Messe bekommen, da vor allem sie entscheiden würden, was gekauft wird – sowohl national als auch auf den Export bezogen. Ziel der neuen Messe sei es vor allem, ein Event zu schaffen, das auch internationale Architekten und Designer auf den Plan rufe, führte Fombellida aus. Neben den Herstellern und deren Zulieferern seien auch die Planer diejenigen, die vor allem bei großen Bauprojekten das Bindeglied zwischen Herstellern auf der einen Seite und Bauherren bzw. Investoren auf der anderen Seite herstellten.

Mit drei Schlagworten umriss Fombellida das Konzept, dessen blumiges Motto die Besucher anziehen soll: Mehr (Messe-) Inhalt, mehr Business, mehr City. Daher sei geplant, die Messe durch flankierende Maßnahmen vielerorts zu bereichern und eben dadurch zu einem stadtweiten Event zu erweitern. So seien neben Konferenzen und Vorträgen auch Workshops innerhalb und außerhalb des Messegeländes geplant, aber auch architektonische Exkursionen in die Stadt und das Umland.

Bei allen blumigen Worten und Ausschmückungen gibt die Messeleitung, außerhalb des offiziell Programms, offen zu, dass die Neuordnung eine direkte Reaktion auf die Krise ist. Insgesamt scheint das neue Konzept aber realistische Chancen auf Erfolg zu haben. Auch die Bauelemente-Messe „Made Expo“ in Mailand hat sich nach mehreren Häutungen gut entwickelt. In Spanien sind es, neben dem gebündelten Messeangebot, auch die Randbedingungen, die zu stimmen scheinen. So ist es von den Außentemperaturen her gesehen bestimmt eine gute Idee, Anfang Februar vor dem mitteleuropäischen Winter nach Valencia zu flüchten – auch um dort eine gute Paella in der Altstadt zu essen. Weiche Faktoren sind generell nicht zu unterschätzen, davon können Messestädte wie Mailand, Köln oder Bad Salzuflen ein Lied singen – im Positiven wie Negativen. Stephan Klein

Die neue Empfangshalle der Messe Valencia wirkt hinsichtlich ihrer Größe und Einrichtung modern und ansprechend. Fotos: Feria Valencia (1), Klein (5), Fischer (2)

Wohin geht die Reise der neuen „Fimma“? Ein Bild von 2011 am Stand von Felder.

Das neue Wahrzeichen der Stadt, die „Stadt der Künste und Wissenschaften“ des Stararchitekten Santiago Calatrava, ist kurz vor Beginn der Krise 2006 fertiggestellt worden. Nicht alle Bauwerke hatten allerdings dieses Glück. Das neue Fußballstadion des Valencia CF wartet nun schon mehr als fünf Jahre lang auf den Weiterbau. Jetzt soll es aber wieder weitergehen, allerdings mit einem abgespeckten Konzept, was der Architekt Mark Fenwick Mitte November 2013 vorstellte. Ein Termin für die Baufertigstellung wurde allerdings nicht genannt.

Die Kunst- und Wissenschaftsstadt Ciudad de las Artes y de las Ciencias, gelegen am alten Flussbett des Río Turia, beinhaltet u. a. ein Naturkundemuseum, in dem sich eine umfassende Ausstellung über Holz und seine Verwendungsmöglichkeiten findet.

Die Madeplax-Gruppe, ein Innenausstatter für komplette Hotelanlagen, ist ein Beispiel für Holz- und Möbelverarbeitung, wie sie im Großraum Valencia traditionell zu Hause ist.

Das Messehotel unmittelbar gegenüber des Eingangs der Feria Valencia steht seit Jahren schon leer (Bild von 2011). Ein Käufer dafür hat sich wahrscheinlich noch immer nicht gefunden.